Die Freimaurerei und die »Kultur des Todes«

Von Paolo Maria Siano

Vorbemerkung der Redaktion: Zu den größten Herausforderungen der Gegenwart gehört nach dem Hinweis von Papst Benedikt XVI. die »Diktatur des Relativismus«, die den verpflichtenden Charakter der in Gott begründeten Wahrheit ablehnt[1]. Daraus ergeben sich verheerende Folgen für die menschliche Würde, angefangen mit dem Recht des Ungeborenen auf das Leben, und für die kirchliche Glaubensgemeinschaft. Schon Papst Johannes Paul II. diagnostizierte in seiner Enzyklika *Evangelium vitae* eine »Kultur des Todes«, die unsere Gesellschaft an den Rand des Abgrunds bringt[2]. Für die politischen Strömungen, welche die »Diktatur des Relativismus« und die »Kultur des Todes« fördern, ist nicht nur ein anonymer »Zeitgeist« verantwortlich, sondern auch die zielstrebige Tätigkeit von Gesellschaften, die ihren Mitgliedern Verschwiegenheit abverlangen und deren Einfluss hierzulande häufig unterschätzt wird. Der Verfasser des folgenden Artikels, der aus dem Italienischen übersetzt wurde, hat über das Thema der Freimaurerei an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Kirchengeschichte promoviert[3] und ist mit gediegenen Beiträgen in theologischen Fachzeitschriften hervorgetreten[4]. Die Analyse geht aus von der spezifisch italienischen Situation, betrifft aber indirekt auch die Situation in anderen Sprachbereichen, wie die Hinweise auf die untersten drei Grade der Logen deutlich machen. Der Beitrag macht die auch heute noch gültige Erklärung der Glaubens-

---

[1] Vgl. BENEDIKT XVI., *Ansprache an das Diplomatische Korps*, 8. 12. 2007. Grundlegend ist bereits die Predigt als Kardinal, *Missa pro eligendo Romano Pontifice*, 18. 4. 2005: »Es entsteht eine Diktatur des Relativismus, die nichts als endgültig anerkennt und als letztes Maß nur das eigene Ich und seine Gelüste gelten lässt«. – Siehe auch J. RATZINGER, *Glaube – Wahrheit – Toleranz. Das Christentum und die Weltreligionen*, Freiburg i. Br. 2003.

[2] *Evangelium vitae* (1995) 24 u. a.

[3] P. SIANO, *S. Massimiliano Kolbe e la Massoneria*. Estratto della tesi per il Dottorato in Storia ecclesiastica, Roma 2003 (erhältlich, wie auch die in der folgenden Anmerkung genannten Zeitschriften, bei Casa Mariana Editrice, cm.editrice@immacolata.com).

[4] Eine umfangreichere Fassung des folgenden Beitrages findet sich in: Immaculata Mediatrix 7 (2/2007) 222–269 (*»Massonerie, Massoni e la ›cultura della Morte‹«*). Unter den übrigen Artikeln sei besonders hervorgehoben: *»San Massimiliano Kolbe e la Libera Muraturia«*: Immaculata Mediatrix 1 (2/2001) 97–134; *»Elementi di esoterismo, ritualità e simbolismo della Massoneria del Grande Oriente d'Italia: 1900–1972«*: Immaculata Mediatrix 3 (2/2003) 209–264; *»Elementi di esoterismo, ritualità e simbolismo della Massoneria del Grande Oriente d'Italia: 1973–1993«*: Immaculata Mediatrix 3 (3/2003) 379–407; 4 (1/2004) 79–108; *»La Passione di Hiram Abif: Morte simbolica e Metafisica del Sacrificio Umano al Terzo Grado di Maestro Massone«*: Immaculata Mediatrix 4 (2/2004) 257–283; 5 (2/2005) 239–273; 5 (3/2005) 363–282 (ebenso in einem Stück in: Religioni e sette del mondo Nr. 27, Jg. 7/Heft 3 [2003–2004] 227–319); *»Il satanismo massonico visto dall'antimassonismo cattolico«*: Immaculata Mediatrix 6 (2/2006) 229–260; *»Uno studio sull'incompatibilità tra Massoneria e Chiesa cattolica«*: Fides Catholica. Rivista di Apologetica Teologica 1 (1/2006) 21–78; *»Introduzione allo studio del luciferismo massonico«*: Fides Catholica 1 (2/2006) 13–80; *»Iniziazione, esoterismo e luciferismo nella Massoneria del* Grande Oriente d'Italia (GOI) *(1ª parte)«*: Fides Catholica 2 (1/2007) 15–82 (Fortsetzung folgt); *»Karl Rahner ›massonico‹? Il pensiero di Karl Rahner e la Cultura Massonica a confronto«*: Fides Catholica 2 (2/2007) 315–360.

kongregation aus dem Jahre 1983 verständlich, wonach die Mitgliedschaft in einer Freimaurerloge mit der Lehre der Kirche unvereinbar ist[5] (M. H.).

Folgende Abkürzungen werden in dieser Arbeit kontinuierlich verwendet:
ABaW (Allmächtiger Baumeister aller Welten).
AASR (Alter und Angenommener Schottischer Ritus).
GOI (Grande Oriente d'Italia).
SGK (Souveräner Großkommandeur).

1. Ein freimaurerisches Buch »für ein besseres Leben« – die »Kultur des Todes«!

Am 11. Juni 2003 stellte an der Römischen Universität »La Sapienza« der Bibliotheksdienst der Freimaurerei des Italienischen Großorients – Palazzo Giustiniani (GOI) – das folgende Buch vor: *Microdizionario filosofico per vivere meglio* (*Kleines Philosophisches Lexikon für ein besseres Leben*). Das Werk ist verfasst vom Freimaurer Dr. Corrado Balacco Gabrieli (GOI), Direktor des Institutes für Ophthalmologie der Universität »La Sapienza« in Rom.

Die Referenten, die dieses Werk »mit Enthusiasmus« vorstellten und erläuterten, waren der damalige Großkanzler der Universität »La Sapienza«, Giuseppe D'Ascenzio, und der Großmeister des *Grande Oriente d'Italia – Palazzo Giustiniani* (GOI), der Anwalt Gustavo Raffi. Seit dem Jahre 2000 ist Prof. Corrado Balacco Gabrieli (* 1938) Souveräner Großkommandeur der Freimaurerei des Alten und Angenommenen Schottischen Ritus (AASR) – *Palazzo Giustiniani*[6].

Das Denken und das Buch von Balacco Gabrieli zeichnen sich durch zwei grundlegende Merkmale aus, die typisch sind für die freimaurerische Kultur: *Aufklärung* (illuminismo) und *Esoterik*. Der Autor negiert ausdrücklich die »dogmatischen Wahrheiten« und speziell jene der katholischen Religion (z. B. die Dogmen der Unbefleckten Empfängnis und der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel, die Auferstehung der Toten). Die Dogmen sind seiner Meinung nach eine »Geburt« des Intellektes der im Laufe der Kirchengeschichte auf den Konzilien versammelten Bischöfe und Kardinäle[7]. Nach der Meinung Balacco Gabrielis ist derjenige, der vor-

---

[5] Congregatio pro Doctrina Fidei, *Declaratio de associationibus massonicis*, 26. November 1983: AAS 76 (1984) 300 = Congregatio pro Doctrina Fidei, *Documenta inde a Concilio Vaticano secundo expleto edita (1966–2005)*, Città del Vaticano 2006, 229. Siehe dazu J. Stimpfle, *»Die Katholische Kirche und die Freimaurerei«*: Ders., *Im Dienst am Evangelium. 25 Jahre bischöfliche Verkündigung und Weisung*, Donauwörth 1988, 328–350.

[6] Vgl. *Incontri del Servizio Biblioteca*, in *Erasmo Notizie* – Bollettino d'informazione del Grande Oriente d'Italia, Jahrgang 5, Nr. 12, 30. Juni 2003, Società Erasmo, Rom, 2. Der AASR *des Palazzo Giustiniani* (geleitet von Balacco Gabrieli, 33. Grad) beinhaltet nur Freimaurermeister (Freimaurer des 3. und letzten der ersten 3 Grade) des GOI. Folglich ist auch Prof. Balacco Gabrieli, der dem 33. Grade des AASR angehört, Mitglied des GOI.

[7] Vgl. C. Balacco Gabrieli, *Microdizionario filosofico per vivere meglio*, Bastogi Editrice Italiana, Foggia, 2003 Art. *Dogmi*, 32.

gibt *die Wahrheit zu besitzen* und *dogmatische Wahrheiten* lehrt, ein Lügner und Fanatiker[8].

Die von Balacco Gabrieli, 33. Grad, bevorzugte und empfohlene Religiosität ist frei von Dogmen; des Weiteren schaut er mit großer Vorliebe auf das hinduistische »mystisch-initiatische« Gedankengut, das in den *Veden* und den *Upanischaden* (heilige Texte des Hinduismus) enthalten ist[9]. Es ist offensichtlich, dass Balacco Gabrieli auch die immanentistische These, die in einem Artikel des hier zitierten Buches dargelegt wird, mit Sympathie betrachtet (*das Universum ist ewig göttlich und erschafft sich selbst*)[10]. Gemäß der Ansicht des Autors ist der Mensch *Teil des Ganzen der Natur*, in der nichts erschaffen und nichts vernichtet wird, jedoch alles sich wandelt. In dieser naturalistisch-immanentistischen Sichtweise braucht der Mensch keine Angst vor dem Tod zu haben, denn wenn es den Tod gibt, dann gibt es den Menschen nicht mehr (der Autor lehnt sich in diesem Punkt an den berühmten Philosophen Epikur an)[11]. Unter den »besonders empfohlenen Lektüren« erwähnt der Autor auch berühmte Esoteriker: Edouard Schuré, Rudolph Steiner, Elemire Zolla ...[12].

Bezüglich der *Sexualität* vertritt Balacco Gabrieli subjektivistische Ideen, die vielen jungen Leuten der heutigen Zeit gefallen. Balacco Gabrieli hält die Sexualität für »die Triebfeder, die das Universum leben lässt«; bezüglich der Homosexualität schreibt er, dass »sie kein Problem darstellt, weil ein jeder die Freiheit besitzt, mit seiner eigenen Sexualität so umzugehen, wie er es für das Beste hält«. Der Autor lädt »alle« ein, eine »volle und unkonditionierte Sexualität zu leben und sie niemals für sündhaft zu halten«, sei es auch mit Eingrenzung, dem Nächsten nie einen Schaden zuzufügen[13].

Ein anderer interessanter (und gleichfalls beunruhigender) Artikel des hier rezensierten *Kleinen Lexikons* ist die *Überbevölkerung*. Balacco Gabrieli ist davon überzeugt, dass die wachsende Überbevölkerung der Welt »der hauptverantwortliche Faktor in vielen Situationen politischer, ökonomischer und sozialer Krisen« sei, »die unser Jahrhundert heimsuchen«. Der Autor wünscht sich, dass UNO, Weltgesundheitsorganisation (WHO), UNESCO und FAO in kurzer Zeit »eine Politik zur Kontrolle und Eindämmung der Geburten hauptsächlich in den Entwicklungsländern« umsetzen mögen. Er sieht in dieser Politik die einzige Lösung, um die Menschheit vor der Krise zu retten und betont, dass die »Dogmatismen der institutionalisierten Kirchen« (und er zitiert expressis verbis auch »die Katholiken«) diesem *Programm* entgegenstehen. Der Autor wünscht sogar, dass sich »in kurzer Zeit« »eine Weltregierung« bilde, die wirksam die demographische und sanitäre Politik kontrollieren soll, um »die demographische Explosion« zu stoppen und »das Überleben der menschlichen Spezies« zu sichern«[14].

---

[8] Vgl. *ebd.*, Art. *Dio*, 31; Art. *Fanatismi*, 38.
[9] Vgl. *ebd.*, Art. *Religione e religiosità*, 66–68; Art. *Verità*, 91.
[10] Vgl. *ebd.*, Art. *Dio*, 30–31.
[11] Vgl. *ebd.*, Art. *Vita e morte*, 93.
[12] Vgl. *ebd.*, 99.
[13] Vgl. *ebd.*, Art. *Sessualità*, 76–77, besonders 77.
[14] Vgl. *ebd.*, Art. *Sovrappopolazione*, 78–79.

Professor Balacco Gabrieli bezieht sich auf »andere« eigene »Publikationen«, in denen er solche Themen behandelt. Tatsächlich habe ich herausgefunden, dass er in der Funktion des Großkommandeurs des AASR (Palazzo Giustiniani – Rom) bereits explizit seine demographischen Theorien vertreten hat. Vom 23.–27. Mai 2001 fand in Istanbul die *44. Europäische Konferenz der Souveränen Großkommandeure des Höchsten Rates des AASR* mit dem Thema *Die Mission des AASR im dynamischen Kontext der Zukunft* statt. In seiner Rede lenkte der SGK Corrado Balacco Gabrieli, 33. Grad, die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf »den enormen Anstieg der Bevölkerung des Planeten«. Dabei sagte er unter anderem:

»Es ist notwendig, mit extremer Bestimmtheit alle Verhütungsmittel zu verbreiten, welche die Wissenschaft und Medizin heute bereitstellen. Es ist notwendig, Informationskampagnen in den Entwicklungsländern Afrikas, Asiens und Südamerikas zu finanzieren. Es ist notwendig, dass der AASR auf europäischer und weltweiter Ebene an diesem Wissen und diesem Werk der Propaganda mitarbeitet. Der AASR hat große Aufgaben und eine große Verantwortung vor sich«[15].

Am 21. September 2001 fand in der Aula Magna der Universität *»La Sapienza«* in Rom eine Zusammenkunft zum Thema *»Überbevölkerung, Globalisierung, Integration«* statt, die vom obersten Rat des AASR (Palazzo Giustiniani) veranstaltet wurde. Der SGK Corrado Balacco Gabrieli, 33. Grad, stellte die zu behandelnden Themen vor; Professor Giuseppe D'Ascenzio (Rettore Magnifico der Universität »La Sapienza«) und der Anwalt Gustavo Raffi (Großmeister des »Grande Oriente d'Italia«) begrüßten die Vortragenden und das Publikum, das in der Aula Magna der Universität versammelt war[16]. Am Ende der Arbeiten hielt Prof. Balacco Gabrieli, 33. Grad, eine Rede, worin er eindeutig die Abtreibung, wenigstens in manchen Fällen, und die Empfängnisverhütung rechtfertigte[17].

Um das (angebliche) Problem der »Überbevölkerung« zu lösen (aus dem sich andere Probleme bezüglich rassischer, kultureller, religiöser und ökonomischer Integration ableiten), wünscht der Freimaurer Balacco Gabrieli, 33. Grad, die Bildung »einer Weltregierung, die über wirksame Macht verfügt, um in die demographische und sozioökonomische Politik der Nationalstaaten einzugreifen, sie zu führen und zu

---

[15] C. Balacco Gabrieli 33. Grad, *La missione del RSAA nel contesto dinamico del futuro – 44ª Conferenza Europea dei Sovrani Grandi Comandatori*, in *Logos*, Pubblicazione periodica a cura dell'Ispettorato Regionale del Lazio RSAA [Periodische Publikation, hrsg. vom Regionalen Inspektorat der Region Latium AASR], Nr. 2 – 2001, [Piazza del Gesù, Nr. 47] Rom, 34 (33–34). Der AASR wird vom *Höchsten Rat*, dem des *»Palazzo Giustiniani«*, in Italien geleitet und ist unterteilt in Regionale Inspektorate, oder besser gesagt regionale Organisationen, die von Freimaurern des 33. und höchsten Grades des AASR, dem des *Sovrano Grande Ispettore Generale*, verwaltet werden. Der Direktor für die gesamte pyramidale Struktur des AASR, auf nationaler Ebene, trägt den Titel *Sovrano Gran Commendatore* (Souveräner Großkommandeur, SGK) und wird offensichtlich unter den Freimaurern des 33. Grades ernannt.

[16] Vgl. *Incontro culturale tra università e RSSA*, in *Logos*, Nr. 2 – 2001, Ispettorato Regionale del Lazio RSAA [Regionales Inspektorat der Region Latium des AASR], Rom, 35. Der gesamte Artikel befindet sich auf den Seiten 35–36.

[17] C. Balacco Gabrieli 33. Grad [*Intervento conclusivo al convegno »Sovrappopolazione Globalizzazione Integrazione« – Università »La Sapienza« (Rom), 21. September 2001*], in *Logos*, Nr. 2 – 2001, AASR, Rom, 36.

kontrollieren«. Balacco Gabrieli meint, dass »ein Teil dieser Aufgabe auch von der weltweiten Freimaurerei ausgeführt werden sollte«[18].

Neben diesen Fakten weise ich auf die Studien von Monsignore Michel Schooyans hin (emeritierter Dozent der Katholischen Universität von Löwen) bezüglich der Aktivitäten von UNO-Agenturen in der weltweiten Förderung von Abtreibung, Empfängnisverhütung, sexuellem Relativismus, Homosexualität, Transsexualität und Homo-»Ehe«. Schooyans weist auch auf das Vorhandensein von Freimaurern in der UNO. Diese Macht*lobbies* führen einen regelrechten Kampf gegen die menschliche Familie und gegen die Identität der menschlichen Person[19].

Was die *Überbevölkerung* angeht, müssen wir feststellen, dass es sich wahrlich um einen *Mythos* handelt, der sich seit mehr als 30 Jahren großen Erfolges erfreut. Der *Päpstliche Rat für die Familie* hat dies beklagt und festgestellt, dass in Wahrheit die Weltbevölkerung beständig abnimmt, sowohl in den industrialisierten Ländern als auch in den Entwicklungsländern. In einem (französischsprachigen) Dokument des Jahres 1998 weist der Heilige Stuhl auf einige UNO-Organisationen hin (und nennt explizit die »Internationale Föderation für Familienplanung«), die Abtreibungs- und Empfängnisverhütungspolitik in den Ländern der Dritten Welt propagieren[20]. Es handelt sich um politische Maßnahmen, die das verbreiten und voraussetzen, was Papst Johannes Paul II. als »Kultur des Todes« bezeichnet hat[21]. Außerdem – so bemerkte der Heilige Vater – führt die »Verhütungsmentalität« erfahrungsgemäß zur »Abtreibungskultur«[22].

Um ein generelles Bild über die Art der Kultur zu gewinnen, welche die Freimaurerei des AASR erfüllt, möchte ich auch andere Überlegungen von Balacco Gabrieli vorstellen, die das Denken und die Esoterik der Freimaurerei, speziell des AASR, näher betreffen. In einer seiner freimaurerischen Reden stellte Balacco Gabrieli fest, dass der AASR die »esoterische Tradition und die anti-dogmatische Erkenntnis«[23] verbreiten will. In *Balaustra* Nr. 13, September 2003, schreibt Balacco Gabrieli auch, dass die Religionen (einschließlich des Christentums) den »Dualismus: *Ich und Du, Gut und Böse, Gott und Teufel, Leben und Tod, Liebe und Hass*« vertreten; im Gegensatz dazu, so Balacco Gabrieli, will der AASR »*die Überwindung des Dualismus*«, »*die Einheit dort, wo die Kontraste verschmelzen* und überwunden wer-

---

[18] *Ebd.*

[19] Vgl. M. Schooyans, *Il volto nascosto dell'ONU. Verso il governo mondiale*, Vorwort von Roberto De Mattei, Il Minotauro, Mailand 2004, 151, Anm. 135 [frz. Original: *La fache cachée de l'ONU*, Le Sarment, Paris 2000]. Vgl. M. Schooyans, *Il nuovo disordine mondiale. La grande trappola per ridurre il numero dei commensali alla tavola dell'umanità*, Vorwort von Card. Joseph Ratzinger, Edizioni San Paolo, Cinisello Balsamo (Mi) 2000, 16–17, 28–34, 88–89 [frz. Original: *L'Évangile face au désordre mondial*, Fayard, Paris 1997].

[20] Vgl. Conseil Pontifical pour la Famille, *Déclaration sur la chute de fecondité dans le monde*, Rom, 27. Februar 1998, in *L'Osservatore Romano*, Sonntag, 15. März 1998, Città del Vaticano, 6.

[21] Johannes Paul II., *Evangelium Vitae*, Enzyklika vom 25. März 1993, Nr. 26, 28, 50.

[22] Vgl. *Evangelium Vitae*, Nr. 13.

[23] C. Balacco Gabrieli, *Balaustra Nr. 1/CBG – 21. Dezember 2000*, in http://www. ritoscozzese.it/index.php?p=28&s=1&post_id=104&sp=2, *website* angesehen am 2. Oktober 2006). Es handelt sich um die Internet–Seite der Freimaurerei des 33. Grades des AASR – *Palazzo Giustiniani*. In der freimaurerischen Umgangssprache bezeichnet das Wort *Balaustra* ein Dokument, das von der höchsten freimaurerischen Autorität des AASR herausgegeben wird und für die Logen des AASR bestimmt ist.

den, dort, wo das Sein und das Werden sich mit dem Schöpfergeist und mit dem Selbst-Schöpfenden Ganzen verbinden«. Balacco Gabrieli fügt hinzu, dass die Freimaurer des AASR »die Bewahrer dieses traditionellen Gedankengutes sind«[24].

In einem weiteren freimaurerischen Vortrag, der 2002 in Holland gehalten wurde, kritisierte Balacco Gabrieli sowohl »die institutionalisierten Religionen« als auch den Atheismus. Dabei sprach er sich für einen gewissen Pantheismus aus: »Geburt und Tod, Vergangenheit und Zukunft, Liebe und Hass, Mensch und Nicht-Mensch sind Teil einer einzigen Wirklichkeit, allgegenwärtig, allwissend und ewig«[25].

Die Thesen von Professor Corrado Balacco Gabrieli über die *Einheit der Gegensätze* zeigen einen monistisch-pantheistischen Geist (in wesentlichem Einklang – wie mir scheint – mit jenem des obskuren Marquis De Sade, *dem Philosophen der Orgien und der Ausschweifung*!)[26]. Dieser Geist ist auch für eine gewisse esoterische Sympathie gegenüber *Satan* offen (wie auch immer Satan hier verstanden wird: als Person, als Symbol für kosmische Energie, als Freiheit ...), da *Gott* und *Teufel* angeblich EINS sind!

Ein weiterer Souveräner Großkommandeur des justinianischen AASR, der einen *kosmischen Monismus* und *Pantheismus* vertreten hat, ist der neapolitanische Chirurg Giovanni Pica, 33. Grad (1904–1987). Während im Jahr 1971 naive und unwissende Kleriker die Vereinbarkeit zwischen Kirche und Freimaurerei vertraten, lehrte Giovanni Pica (Freimaurer des GOI und von 1967 bis 1976 Souverän des AASR des Palazzo Giustiniani)[27] seine AASR-Freimaurer (und Meister der Freimaurer des GOI), dass der große Architekt des Universums (ABaW) kein personaler Gott ist, nicht der Gott der Religionen und nicht der Gott der Katholischen Kirche. Der von den Freimaurern verehrte ABaW ist das dem *Universum innewohnende Gesetz, welches alles in dem perfektesten Gleichgewicht hält*[28]. Auch neuerdings können die

---

[24] C. Balacco Gabrieli, *Balaustra Nr. 13/CBG – September 2003, Equinozio d'Autunno* in http://www.ritoscozzese.it/index.php?p=28&s=1&post_id=119&sp=1, *website* angesehen am 4. Oktober 2006. Das Kursivgeschriebene ist von mir.

[25] C. Balacco Gabrieli, *Europäische Konferenz des AASR*, Doorn, The Netherlands, 11.–13. März 2002, in http://www.ritoscozzese.it/notiziarioDoorn.htm, *website* angesehen am 8. Januar 2004 (leider ist diese Seite wegen Neubearbeitung entfernt worden).

[26] In seinem Buch *Pour Sade* (L'Harmattan, Paris 2006) möchte Prof. Norbert Sclippa beweisen, dass die Gedankengänge von De Sade *die Einheit des Menschen mit dem Sein oder dem Einen, jenseits von Gut und Böse, jenseits von Schöpfungen und Zerstörungen* offenbaren. Mir scheint, dass es sich um einen *nihilistischen Monismus* handelt: das *Sein* ist *Alles* und *Nichts, Gut* und *Böse, Leben* und *Tod. Der Mensch soll gleichförmig werden mit dem Sein.* Der Markgraf Donatien Alphonse De Sade (1740–1814) war Freimaurer. Sclippa lehrt Französisch an der Universität von Charleston (*College of Charleston*, USA) und hat dort im Jahr 2003 das erste *Internationale Kolloquium über Sade* organisiert. Was für ein Zufall: Charleston ist die Stadt, in der 1801 der Erste Höchste Rat des 33. Grades des AASR der Welt gegründet worden ist. Es ist interessant anzumerken, dass die Internet-Seite des *französischen Großorients* versucht hat, den Schrecken, den die Werke von De Sade hervorgerufen haben, herunterzuspielen: www.godf.org/histo_perso02.html (04. März 2007).

[27] Vgl. F. I., *Ricordo di Giovanni Pica*, in *Hiram*, Organ des Italienischen Großorients, Palazzo Giustiniani, Nr. 6 – Juni 1987, Rom, 187.

[28] Vgl. G. Pica, *Il concetto di Dio nella Massoneria di Rito Scozzese Antico e Accettato* (*I Quaderni del Rito*, Nr. 3 – Rito Scozzese Antico ed Accettato), Rom, 1. September 1971, in http://www.esoteria.org/welcome1.htm, *website* angesehen am 10. Januar 2007. In dieser Studie behauptet Pica, 33. Grad, dass der »freimaurerische Geist« in den »Theologien«, die vom *Tod des Gottes der Religionen* reden, »positive Keime« anerkennt.

Freimaurer des 32. Grades des AASR (*vorzüglicher Fürst des Königlichen Geheimnisses*) lernen, dass der ABaW ein Gesetz ist, das *Gesetz des universalen Gleichgewichtes*: Leben – Tod, Gut – Böse, Positiv – Negativ, Licht – Schatten … bilden *die Waage*. Die beiden einander entgegenstehenden Kräfte sind notwendig. Dieses Gesetz zu kennen, zu beherrschen und zu leben ist das *königliche Geheimnis* der Freimaurer[29]. Der Freimaurer muss nach der Identifikation mit dem ABaW trachten[30].

2. Freimaurer, Säkularisierung und »Kultur des Todes«

Jener Fall des Professors Balacco Gabrieli ist nicht der einzige. Der religiös-ethisch-anthropologische Subjektivismus der freimaurerischen Kultur (allen *Freimaurvereinen* seit dem 18. Jahrhundert bis heute gemein) beinhaltet die *Kultur des Todes* oder führt zumindest dort hin: zum *Tod* der Wahrheit, der Dogmen, der ethisch-religiösen Konditionierungen, des immer als *zu stark* erachteten Einflusses der Römischen Kirche auf die Gesellschaft und auf weltweiter Ebene. Diesen »Toden« folgt notwendigerweise die »Schaffung« (oder die freimaurerische *Konstruktion*) einer neuen »Moral« (frei von den kulturellen und religiösen Konditionierungen, speziell der Römischen Kirche) und zu einer neuen Gesellschaftsordnung.

Seit dem 18. Jahrhundert (also seit den Anfängen der modernen Freimaurerei) ist die englische und anglophile Freimaurer-Loge (aber auch die französische und frankophile) eine initiatische *Mikrogesellschaft*, in der folgende Richtlinien tonangebend sind:

1. Die *Geisteshaltung der Aufklärung*, d. h. die menschliche und freimaurerische Vernunft hält sich de facto den Dogmen und der religiösen Autorität für überlegen;

2. Der *religiöse Subjektivismus*: jeder Freimaurer glaubt an Gott (*den großen Architekt des Universums*) gemäß dem eigenen Glauben oder der eigenen Meinung, ohne feste und universell gültige und absolute Dogmen;

3. Der *Säkularismus*: d. h. die Marginalisierung (oder vollkommene Ausschließung) des Glaubens und der Moral der Katholischen Kirche im Leben der Loge (*Mikrogesellschaft*)[31].

---

[29] Vgl. A. Sebastiani (GOI und 32. Grad des AASR), *La Luce Massonica. IV. L'Arte Speculativa nel Rito Scozzese Antico e Accettato*, Hermes Edizioni, Rom 1993, 230–235; vgl. G. Vitalone (GOI), *Studi Muratori*, Atanòr Editrice, Rom 1992, 54–62.

[30] Vgl. A. Silvestre – E. R. Mennella, *Gli eredi dei Templari. Il percorso della Massoneria Scozzese dal 1° al 33° grado*, Bastogi Editrice Italiana, Foggia 2006, 94, 109. Antonio Silvestre und Elio Raffaele Mennella sind Freimaurer.

[31] Alex Davidson, ein Freimaurer aus Neuseeland, Meister der *United Masters Lodge*, hat offenbart, dass die englische Freimaurerei seit dem 18. Jahrhundert das Gedankengut der Aufklärung und die Säkularisierung in Großbritannien, Amerika und Frankreich verbreitet hat. In den lateinischen Ländern mit katholischer Tradition hat die Freimaurerei »stärkere« Mittel verwendet, nämlich die Revolution. Die bedeutendsten Revolutionäre des 19. Jahrhunderts waren Freimaurer: Simon Bolivar (Südamerika), José Rizal (Philippinen), José Marti (Kuba), Giuseppe Garibaldi (Italien) (vgl. A. Davidson, *The Masonic concept of Liberty. Freemasonry and the Enlightenment*, in *Pietre-Stones Rivista di Massoneria*, in http://www.freemasons-freemasonry.com/Davidson.html sito *web* angesehen am 24. Januar 2005, 8. Diese *website* wird betreut von Bruno Virgilio Gazzo (ein hoher Würdenträger der GLRI = Gran Loggia Regolare d'Italia).

Die aufklärerische und säkularisierte Mentalität sind besonders deutlich im 30. Grad (*Ritter Kadosh*) der Freimaurerei des AASR, vor allem in den USA. Das Ziel des Kadosh-Freimaurers ist es, die Gesellschaft von der (vermeintlich) dogmatischen Tyrannei der Römischen Kirche zu befreien. Zusätzlich zu jener der politischen Despoten (echte oder vermeintliche, die vielleicht zu katholisch sind). Mit einem Wort: Es geht darum, die *Säkularisierung* zu verteidigen und zu fördern. Darum gilt es, jeglichen Einfluss, den die römisch-katholische Kirche auf die Gesellschaft ausüben kann, zu marginalisieren, zu reduzieren und zu eliminieren.

Es ist wahr, dass es Freimaurer gibt – z. B. in den USA –, die (zumindest in der Öffentlichkeit) gegen die Abtreibung und gegen die Homosexualität sind[32]. Dennoch versteht jemand, der die esoterische Mentalität und das *Gesetz des Gleichgewichtes der Gegensätze* kennt (*das Königliche Geheimnis*, welches dem 32. Grad des AASR »gelehrt« wird), dass auch solche Freimaurer für die Freimaurerei notwendig sind. Es ist für die Freimaurer notwendig, *Gegensätze* zu haben, die *im Gleichgewicht zu verbinden sind*. Ein Freimaurer *kann* (ja *soll*) in sich das Widersprüchliche vereinen. Sogar die Legende des Hiram im 3. Grad, dem des Freimaurermeisters, lehrt die *Notwendigkeit und Einheit der Gegensätze*: in der Loge, dem »geweihten« Ort (gemäß den Freimaurern), geschieht die symbolische Tötung des Kandidaten, des neuen Hirams; der verehrungswürdige Meister stellt *das Göttliche und das Dämonische* dar, den König Salomon und den Mörder des Hiram; der verehrungswürdige Meister ist der *initiatische Spender von Licht und Finsternis, Tod und Leben*; er *tötet auf symbolische Art und Weise* den neuen Freimaurermeister und »richtet ihn wieder auf« aus dem Sarg.

In Italien arbeiten die Freimaurer (vor allem die des GOI, die besonders zahlreich im sozio-politischen Bereich tätig sind) auf dem Fundament des aufklärerischen Rationalismus unermüdlich an der Errichtung einer *laizistischen Kultur*[33], deren Inhalte vollkommen mit jenen der derzeitigen *politischen Linken*[34] und der *Rose in der Faust* (Radikale und Sozialisten) übereinstimmen: *radikale Trennung* (»nach französischem Stil« oder zumindest nach »amerikanischer Art«) zwischen Staat und Kirche, Abschaffung des Konkordates zwischen dem Vatikan und dem italienischen Staat[35], laizistische nicht konfessionelle Schule[36], gesellschaftliche Säkularisierung

---

[32] Vgl. M. Introvigne, *Che cos'è la massoneria: il problema delle origini e le origini del problema*, in Cesnur, *Religioni e Massoneria*, a cura di Massimo Introvigne, Editrice Elle Di Ci, Leumann (To) 1994, 54.

[33] Vgl. [G. Gamberini], *Laicismo*, in *Hiram*, organo mensile del Grande Oriente d'Italia, Palazzo Giustiniani, Nr. 2 – April 1980, Erasmusgesellschaft, Rom, 36.

[34] Vgl. M. Gasperetti, *Lo storico: tanti massoni tra i Ds*, intervista ad Aldo A. Mola, in *»Corriere della Sera«*, 29. Dezember 2004, veröffentlicht in *Rassegna Stampa* di *Erasmo Notizie* (GOI), Anno VI, Nr. 1–2, 15.–31. Januar 2005, 12.

[35] Vgl. L. Villari, *Il fascismo antimassone (»La Repubblica«*, 14. Februar 2006), in *Rassegna Stampa* di *Erasmo Notizie*, (GOI), Nr. 3–4, 15.–28. Februar 2006, 17; M. Teodori, *Il concordato è inutile per i credenti (»Il Riformista«*, 11. August 2006), in *Rassegna Stampa* di *Erasmo Notizie*, (GOI), Nr. 15–16, 15.–30. September 2006, 24–25.

[36] Vgl. G. Laj (Gran Maestro GOI), *Circolare Nr. 9/ 1946* – T. Signorelli 33. Grad (SGK des AASR), *Balaustra Nr. 10/1947*, in *Orientamenti della Massoneria italiana nel momento presente*, in *L'Acacia Massonica*, Anno I, Nr. 1–2, Januar-Februar 1947, ristampa anastatica, 1947, Edizioni Bastogi, Foggia 1985, 5–7; vgl. G. Raffi [Gran Maestro GOI], *Il diritto alla felicità*, in *Hiram* – Rivista del Grande Oriente d'Italia, Nr. 2/2003, 13–14.

(d. h. die maximale Autonomie der Ethik, der Politik und der wissenschaftlichen Forschung gegenüber den Religionen und somit gegenüber der sozialen und moralischen Lehre der Katholischen Kirche), die Bewahrung und Liberalisierung der Scheidung[37], höchste wissenschaftliche Freiheit in der Experimentiermöglichkeit mit Embryonen[38], künstliche Befruchtung[39], Recht auf Abtreibung[40], Recht auf (oder Pflicht zu!) Empfängnisverhütung[41], Recht auf Ausübung der Homosexualität[42] (*Gay pride* oder *militanter Homosexualismus*) sowie PACS: eingetragene Partnerschaften oder Homo-»Ehen«[43], die auch *DICO* genannt werden (*Diritti e doveri delle persone stabilmente conviventi*, Rechte und Pflichten der fest zusammenlebenden Personen)[44].

Im Editorial der Nr. 4/2000 von *Hiram* (Zeitschrift des GOI) beanspruchte der Großmeister Raffi »mit vollem Recht« den freimaurerischen Beitrag am italienischen Risorgimento und an dem »Aufbau eines laizistischen und modernen Staates«. Die Freimaurerei verteidigt »die laizistische Tradition des Risorgimento«, den »Laizismus«. Seit jener Zeit hat sich die Freimaurerei – nach Raffi – für ein »ehrgeiziges Projekt der Säkularisation« und »Laisierung« der italienischen Gesellschaft eingesetzt[45].

---

[37] Vgl. U. Lenzi, *Del carattere e della coscienza massonica*, in *Lux*, Bollettino del Supremo Consiglio dei 33. sedente in Palazzo Giustiniani (Rom), Nr. 1, Januar 1924, 12; vgl. G. Delle Canne, *Per la difesa della civiltà laica*, in *L'Acacia Massonica*, Nr. 5–6, März-Juni 1949, ristampa anastatica, 1949, Edizioni Bastogi, Foggia 1986, 138; vgl. [Anonimo], *La Chiesa di fronte al divorzio*, in *Rivista Massonica*, Organ des italienischen Großorients – Palazzo Giustiniani, Nr. 1, Januar 1967, 3–7; vgl. N. Pesvelossi, *La prima proposta di legge nella nuova legislatura italiana. L'introduzione del divorzio in Italia*, in *Rivista Massonica* (GOI), Nr. 8, August 1968, 341–347; vgl. A. Chiarle, *Lino Salvini – Gran Maestro del Grande Oriente d'Italia (1970–1979)*, Bastogi Editrice Italiana, Foggia 2002, 25–26, 104–105.

[38] Vgl. *Il Fuoco di Prometeo nella ricerca di Galileo. La libertà di ricerca scientifica*, in *Erasmo Notizie*, (GOI), Nr. 16, 30. September 2001, 2–3; vgl. A. Mantovani, *La dignità non è negli embrioni* (»*Il Sole 24 Ore*«, 22. Juni 2003) in *Rassegna Stampa* di *Erasmo Notizie* (GOI), Nr. 15–16, 15.–30. September 2003, 14.

[39] Vgl. D. Minerva, *Perché dico 4 volte sì* (»*L'Espresso*«, 20. April 2005), in *Rassegna Stampa* di *Erasmo Notizie*, (GOI), Nr. 7–8, 15.–30. April 2005, 35.

[40] Vgl. A. Tramontano, *La Massoneria quale io la vidi*, Publisicula Editrice, Palermo 1993, 17–25. Das Werk sammelt eine Reihe von Reden, die von Prof. Angelo Tramontano im Rahmen seiner freimaurerischen Laufbahn gehalten wurden. Angelo Tramontano ist Freimaurer des 33. Grades (GOI) des AASR (*ebd.*, 5). In der zitierten Ansprache erklärt Tramontano, dass er die intrauterine Spirale propagiert (sei es auch in begrenztem Maße und unter besonderen Bedingungen) (vgl. *ebd.*, 21).

[41] Vgl. C. Balacco Gabrieli, *La missione del RSAA nel contesto dinamico del futuro*, in *Logos*, Nr. 2 – 2001, Rom, 33–34.

[42] Vgl. *Sconfiggere l'intolleranza*, in *Erasmo Notizie*, (GOI), Nr. 6, 15. Juni 2000, 2.

[43] Vgl. *Pacs e scuola statale, le scelte dei massoni* (»*Corriere della Sera*«, 2. April 2006), in *Rassegna Stampa* di *Erasmo Notizie*, (GOI), Nr. 7–8, 15.–30. April 2006, 32; vgl. G. Galassi, *Sulla discriminazione della minoranza: sessualità, etica e Massoneria*, in *Hiram*, Rivista del Grande Oriente d'Italia, Nr. 3/2006, Società Erasmo, Rom, 47–57. Die Freimaurer ertragen es nicht, wenn Politik und Gesellschaft sich nach der ethisch-sozialen Lehre der katholischen Kirche ausrichten: vgl. *Laicità, costituzione e società civile (Tavola rotonda – Gran Loggia GOI, 2006)*, in *Erasmo notizie*, (GOI), Nr. 7–8, 15.–30. April 2006, 15–18.

[44] Vgl. S. Rodotà, *Se la Chiesa sfida la Costituzione* (»*La Repubblica*«, 14. Februar 2007), in *Rassegna Stampa* di *Erasmo Notizie*, (GOI), Nr. 3–4, 15.–28. Februar 2007, 32–33; vgl. *Sì ai Dico dal 67% dei cattolici*, (»*La Repubblica*«, 15. Februar 2007), in *Rassegna Stampa* di *Erasmo Notizie*, (GOI), Nr. 3–4, 15.–28. Februar 2007, 35.

[45] Vgl. G. Raffi, *Una provocazione inaccettabile. Il Risorgimento da riscrivere*, in *Hiram*, Zeitschrift des italienischen Großorients, Nr. 4/2000, in http://www.grandeoriente.it/ riviste/hiram/2000/ 04editoriale. htm, 5, (24. 04. 2006).

Wahrlich gibt es einen großen Gleichklang der Ideen zwischen der mehrheitlichen italienischen Freimaurerei (z. B. jener des GOI) und der derzeitigen italienischen Linken. Aber man muss sagen, dass die Freimaurerei oder zumindest die freimaurerische Geisteshaltung auch gut mehr oder minder bewusste Sympathisanten (oder sogar Mitglieder) im Inneren der kulturellen (und politischen) Milieus der laikalen bzw. laizistischen Rechten finden kann und besonders in den esoterischen Milieus der Rechten (bzw. der *esoterischen Rechten*)[46].

Was die politische Rechte angeht, so freuen wir Katholiken uns darüber, dass der Senator Marcello Pera (*Forza Italia)* mehrmals den Relativismus als große Gefahr für die christlichen und menschlichen Wurzeln Italiens und Europas angeklagt hat. Leider muss man dennoch feststellen, dass Senator Pera selbst nicht dem Hinterhalt des Relativismus entkommen ist, insofern er dem damaligen Kardinal Ratzinger eine »Zivilreligion« bzw. eine »nichtkonfessionelle christliche Religion«[47] vorgeschlagen hat, die aus wenigen Wahrheiten bestehen würde, welche von allen akzeptiert werden könnten, und die ohne unbequeme Dogmen wäre. Aus verständlichen Gründen hat Kardinal Ratzinger (der beliebteste Gesprächspartner Peras) diesen Vorschlag nicht angenommen. Der Journalist Vittorio Messori hat trefflicherweise nachgewiesen, dass die Religion bzw. die Religiosität, die Pera vorschlägt, sich der Ideologie der angelsächsischen Freimaurerei *nähert* (aber ich würde sagen: *mit ihr zusammenfällt)*[48]. Interessanterweise ist anzumerken, dass der Großmeister Raffi öffentlich kundgetan hat, dass die Freimaurerei eine »Zivilreligion« begünstigen möchte[49].

Anlässlich des 200. Jahrestages der Gründung des *Grande Oriente d'Italia – Palazzo Giustiniani* (1805–2005) haben die Spitzen des GOI die *laikale* (*oder besser gesagt: laizistische*) und *antidogmatische* Position der Freimaurerei bekräftigt. Verschiedene freimaurerische kulturelle Wortmeldungen (oft durch den Großmeister des GOI, Gustavo Raffi) haben gezeigt, dass der Freimaurer der »Mann des Zwei-

---

[46] Esoteriker wie René Guénon (1886–1951) und Julius Evola (1898–1974) bezaubern das freimaurerische Ambiente und Esoteriker, insbesondere »traditionelle« oder »Rechte«. An Julius Evola sind in gewisser Weise die *Edizioni Mediterranee* gebunden (deren Verlagsberater Gianfranco De Turris ist, ein *Evolianer*). Diese veröffentlichen Werke von Evola sowie Bücher über Magie, New Age und Spiritismus. Unter den Publikationen der *Edizioni Mediterranee* mache ich aufmerksam auf: Av.Vv., *Il Libro Infernale. Completo trattato delle Scienze Occulte*, Roma 1984 (eine Sammlung magischer Texte, welche auch beschwörerisch und diabolisch sind sowie Pakte mit dem Teufel enthalten); P. Giovetti, *L'Angelo Caduto. Lucifero e il problema del male*, 1997 (*Der gefallene Engel, Luzifer und das Problem des Bösen*). In diesem Buch (nach wie vor von Edizioni Mediterranee vertrieben) interpretiert Paola Giovetti in sehr wohlwollender und positiver Weise die Figur des »Luzifers«. Sie stellt ihn als echten Engel des Lichtes und des Wissens heraus, als göttlichen Agenten des menschlichen Fortschrittes hin zum Wissen und zur Erfüllung.

[47] M. Pera, *Lettera a Joseph Ratzinger*, in M. Pera – J. Ratzinger, *Senza radici. Europa, relativismo, cristianesimo, islam*, Mondadori, Milano 2005[5] [2004[1]], 86–87 (dt. Übersetzung: *Ohne Wurzeln: der Relativismus und die Krise der europäischen Kultur*, Sankt-Ulrich-Verlag, Augsburg 2005). Pera sagt nichts über die Freimaurerei. Er beklagt lediglich den Relativismus und den islamischen Terrorismus als Gefahren für Europa.

[48] Vgl. V. Messori, *»Religione civile«: impossibile senza fede*, (*»Corriere della Sera«, 14. Dezember 2004*), in *Rassegna Stampa* di *Erasmo Notizie*, (GOI), Nr. 21–22, 15.–31. Dezember 2004, 22.

[49] *»Promuoviamo una religione civile«* (*»Il Giornale del Piemonte« – 28 maggio 2006*), in *Rassegna Stampa* di *Erasmo Notizie*, (GOI), Nr. 11–12, 15.–30. Juni 2006, 18.

fels« ist und eine »laizistische Ethik« verfolgt, in dem Sinne, dass er keine *Beeinflussungen* oder *dogmatische Nötigungen* von seiten der *religiösen Autoritäten* (*sprich*: der Katholischen Kirche) akzeptiert[50]. Die Freimaurer des GOI akzeptieren zum Beispiel nicht, dass die *Freiheit der wissenschaftlichen Forschung* durch religiöse Eingriffe behindert wird[51]. Es handelt sich um den Fall des Referendums vom 12.– 13. Juni 2005 betreffend die künstliche Befruchtung und Experimente mit Embryonen. Die Nummer 7–8/2005 des Informationsbulletins des GOI bringt auch ein Interview, welches vom Nobelpreisträger Renato Dolbecco der Zeitschrift *L'Espresso* gegeben wurde: er hat dem Referendum zugestimmt und also auch den vier »Ja«[52]. Das ist ein Zeichen dafür, dass der GOI sich völlig zugunsten des Referendums ausgesprochen hat.

Im Gegensatz dazu hat Kardinal Camillo Ruini die ablehnende Haltung der italienischen Bischofskonferenz (CEI) gegenüber dem Referendum und seinem Inhalt zum Ausdruck gebracht und die italienischen Katholiken zur Stimmenthaltung eingeladen. Wie nicht anders zu erwarten, haben die Radikale Partei (*Partito Radicale*) und die Linken (*Democratici di Sinistra*) (Massimo D'Alema, Piero Fassino) das Referendum unterstützt. Auch ein »Katholik« wie Romano Prodi hat es vorgezogen, das Referendum zu unterzeichnen. Gegenüber den Aussagen Kardinal Ruinis für eine Stimmenthaltung hat Prodi die Katholiken dazu aufgefordert, »erwachsen« zu sein, d. h. trotz der Haltung der Kirche und der objektiven Verkehrtkeit dieses Referendums wählen zu gehen. Auch Gianfranco Fini (Führer der *Alleanza Nazionale*) hat de facto Ruinis Aufruf verweigert und ist wählen gegangen. Auch der damalige Staatspräsident, Carlo Azeglio Ciampi, hat dazu ermahnt, wählen zu gehen[53].

In der Ansprache, die im April 2007[54] in der Großloge gehalten wurde, hat Großmeister Gustavo Raffi (GOI) wieder einmal seine laizistischen Ideen ausgedrückt. Raffi gesteht der Kirche das Recht zu, zu ihren Gläubigen zu sprechen, toleriert aber nicht, dass sie die Entscheidungen des Staates und der Italiener mittels dogmatischer, religiöser und ethischer Ideen konditioniert und »bindet«. Raffi möchte nicht, dass die *Demokratie* zu einer »Theokratie« werde. Auf »feinfühlige« Weise bestreitet Raffi der Kirche »die Gewissheit des Besitzes der absoluten Wahrheit«. Raffi ist über

---

[50] Vgl. L. I., *Il Grande Oriente d'Italia festeggia i suoi duecento anni al servizio del Paese*, in *Erasmo Notizie*, (GOI), Nr. 7–8, 15.–30. April 2005, 2.

[51] Vgl. G. Raffi, *Difendiamo un'etica laica*, in *Erasmo Notizie*, (GOI), Nr. 7–8, 15.–30. April 2005, 3–5.

[52] Vgl. D. Minerva, *Perché dico 4 volte sì* (*»L'Espresso«*, 20. April 2005), in *Rassegna Stampa* di *Erasmo Notizie*, (GOI), Nr. 7–8, 15.–30. April 2005, 35.

[53] Vgl. R. Cascioli, *L'Italia dei valori*, in *Il Timone*, mensile di informazione e formazione apologetica, Nr. 45, Juli-August 2005, Mailand, 8–9. Kürzlich hat sich Gianfranco Fini für die *Pacs* und für die »Rechte« der Homopaare ausgesprochen (vgl. *Corrispondenza Romana*, agenzia di informazione settimanale, Nr. 974, 6. Januar 2007, CR 974/01).

[54] Vgl. G. Raffi, *Pedagogia delle Libertà – Editoriale*, in *Hiram*, Rivista del Grande Oriente d'Italia, Nr. 2/2007, 3–14. In dieser Ansprache hofft Raffi auf einen »neuen Humanismus für die Wiedergeburt der Werte«, eine »Zivilisation der Person, die auf den kulturellen Fundamenten der Freimaurerei« aufgebaut ist, eine »Neugeburt« der Zivilisation oder »eine *Erneuerung*«, d. h. die »Wiedergeburt des menschlichen Geistes«. Durch diese »großen Worte« will Raffi konkret sagen: *Tod* der Gesellschaft, die auf das katholische Dogma gegründet ist! Es ist offensichtlich: Die Freimaurer wollen eine neue Ethik konstruieren, eine Zivilisation und Gesellschaft auf den Ruinen der *vorangegangenen* Ordnung, welche die christliche ist.

die Niederlage des Referendums über die künstliche Befruchtung (Juni 2005) nicht glücklich.

Der freimaurerische Laizismus vertritt eine immanentistische und naturalistische *Weltanschauung des Lebens und der Welt*. Es ist offensichtlich, dass der laizistische Naturalismus leichthin nicht nur *das Suchen nach fleischlichen Gelüsten* entschuldigen kann, sondern sogar eine Art von »Kult« der Geschlechtlichkeit begünstigt (Sexualmagie, Vergöttlichung der Sexualität)[55]. Zum Beispiel beinhalten in dem von namhaften freimaurerischen Exegeten erklärten Symbolismus die Namen der zwei Säulen des Einganges zum freimaurerischen Tempel (*Jakin* und *Boaz*) jeweils auch (oder vielleicht hauptsächlich) sexuelle Bedeutungen: das männliche und das weibliche Sexualorgan oder das männliche Sexualorgan und den Geschlechtsverkehr[56], und sogar die Anwesenheit der Gottheit (*Großarchitekt des Universums*) des »Ewigen Männlichen« und des »Ewigen Weiblichen«[57].

In der esoterischen Kultur (hebräische Kabbala, Alchemie, Hermetismus, hinduistische und gnostische Mythologie …) und Freimaurerei ist der Mythos des *Androgynen* sehr wichtig (*der Bisexualismus*, das *Mann-Weibliche*). Dieser ist ein initiatisches Modell der »*vollkommenen« Einheit der Gegensätze*[58]. Ganz gleich, wie sehr Freimaurer und Esoteriker versuchen mögen, die »Lehre« des Androgynen zu »spiritualisieren«: es bleibt jedenfalls das Faktum, dass *die initiatische Androgynie von sich aus eine sehr gute Rechtfertigung* für das bieten kann, was wir »Profane« (nicht Freimaurer) sexuelle Perversionen nennen: d. h. die Ausübung der Sodomie, der Homosexualität (Päderastie und Pädophilie eingeschlossen), der Bisexualität der Transvestiten, des Transsexualismus usw.[59]

Die *initiatische Androgynie* zielt de facto auf die Auflösung und Verbindung der Widersprüche. In einem prometheisch-satanisch-nietzscheanischen Versuch will man *das Selbst* des Menschen in einem *All-Eins* verwirklichen, das jenseits von Gut und Böse liegt und vorgibt, alle Widersprüche und alle Gegensätze zu überwinden und zu vereinen.

---

[55] *Kuthuma di Erks*, Esoterisches *Online*-Magazin, geleitet vom Freimaurer Alfredo Di Prinzio, hat seine Leser dazu aufgefordert, sich am 22. Dezember 2006 zu einem »globalen Orgasmus« zu vereinigen, um die Verbreitung des Friedens auf Erden mittels der »Kraft der magisch-erotischen Projektionen« zu verwirklichen. *Die Redaktion, Global Orgasm (15/12/2006)*, in *Kuthuma Di Erks – Periodico online di Alchimia, Ermetismo, Tradizione Iniziatica Occidentale, Simbologia e operatività…*, www.kuthumadierks.com/stampa.asp?r=oper&id=124, *website* angesehen am 03. Januar 2006.

[56] Vgl. R. Ascarelli, *Le Colonne*, in Ders., *Scritti e discorsi*, Gran Loggia di Rito Simbolico Italiano 1971, in www.ritosimbolico.net/archivio/archivio_16.html, *website* angesehen am 02. Januar 2006; J. Boucher, *La Simbologia Massonica*, Atanòr, Rom [1975[1]] 1998, 140–144, 186, Anm. 16.

[57] Vgl. L. Sessa, *I simboli massonici. Storia ed evoluzione*, Bastogi Editrice Italiana, Foggia 2001, 204. Luigi Sessa ist Freimaurer des GOI und im 33. Grad des AASR.

[58] S. Calzolari, *Elémire Zolla, studioso della Tradizione. Ad memoriam*, in *Erasmo Notizie*, (GOI), Nr. 13–14, 15.–31. Juli 2002, 19. Silvio Calzolari lobt Zollas esoterischen Geist detailliert in seinem Buch *L'Androgino*.

[59] Don Ennio Innocenti schrieb: »Die Ambiguität des doppelten Androgynen ist seit jeher in Verbindung mit der Rechtfertigung der Bisexualität, der Päderastie, der Travestie, des Hermaphrodismus« (E. Innocenti, *La gnosi spuria. I. Dalle origini al Seicento*, Sacra Fraternitas Aurigarum in Urbe, Rom 2003, 259). Don Innocenti betont: »Das ›gegen die Natur sein‹ ist gewissermaßen eine gnostische Devise« (Ders., *La gnosi spuria. II. Il Seicento (dall'Atlantico agli Urali)*, Sacra Fraternitas Aurigarum, Rom 2003, 124).

Der Freimaurer Giuseppe Schiavone (GOI und AASR) erklärt, dass der freimaurerische *flammende Stern* ✯ (welcher in der Loge beim 2. Grad leuchtet), das »Androgyne« (*Mann-Weibliche*) darstellt, das der Initiierte dank der Methode, welche die Freimaurerei bewahrt, in sich verwirklicht[60]. Schließlich schreibt Schiavone enthusiastisch über die *östliche Sexualmagie* (»Tantrismus«) als *Mittel für die Realisierung des Androgynen* im initiierten Mann bzw. in der initiierten Frau[61].

Von 1986 bis 1996 war Renzo Canova *Souveräner Großkommandeur und Großmeister* der *italienischen Großloge* (*Sovrano Gran Commendatore Gran Maestro* della *Gran Loggia d'Italia degli A.L.A.M. – Piazza del Gesù-Palazzo Vitelleschi* [GLDI])[62]. Renzo Canova, 33. Grad, behauptet die Gleichwertigkeit zwischen *dem initiatischen Moses, Hermes Trismegistos* und der *kabbalistischen Weisheit (Hokma):* diese konstituieren »die ewige Auflösung jeglicher Spur des Dualismus, den unendlichen Punkt, in dem die extremen Antinomien zusammentreffen und sich vereinen«[63]. Diese Verschmelzung ist ein wichtiges Prinzip in der initiatischen Welt. Canova rühmt den »wahrhaftig initiierten Christus«, »Christus als Mann-Frau«, »der in jedem von uns ist«. Um »das wahre Absolute« zu fassen, ist es notwendig, »jenseits von Gut und Böse, d. h. jenseits des axiologischen Universums« zu gehen. Dies alles, so meint Canova, »führt uns letztendlich zu Christus zurück«[64].

Das Ziel des initiatischen (und freimaurerischen, AASR) Weges ist das Erreichen des eigenen persönlichen »Androgynen«, das dem hermetischen *Ouroboros*[65] entspricht (d. h. die Drachenschlange, die sich in den Schwanz beißt). Der Großmeister Canova erklärt, dass das »perfekte Androgyn« das Ziel darstellt, zu dem »wir Freimaurer im Gleichgewicht zwischen den entgegengesetzten Komponenten hinstreben sollten«[66].

Jean-Bernard Levy, 33. Grad, weist die Initiierten in *L'Incontro delle genti* auf die Figur des Gottes *Dionysos-Bacchus* als Führer auf dem Weg der *spirituellen Verwirklichung* hin (*L'Incontro delle genti* ist eine freimaurerische Zeitschrift des AASR, in Beziehung mit Elvio Sciubba, 33. Grad, und anderen Freimaurern des AASR des *Palazzo Giustiniani*, also des GOI). Levy erklärt offen, dass Dionysos-Bacchus *in die Hölle hinabsteigt, es liebt, sich als Frau zu verkleiden, androgyn ist,* sowie einen *doppelten und diabolischen Charakter* hat … [67]. Levy legt also initiati-

---

[60] Vgl. G. Schiavone, *L'Androgino tra realtà e mito*, Bastogi Editrice Italiana, Foggia 1997, 52–53.

[61] Vgl. *ebd.* 84–101.

[62] Vgl. *Ai Lettori*, in *Officinae*, Trimestrale di Attualità, storia e cultura esoterica, Anno VIII, Nr. 1 – März 1996, EDIMAI – Edizioni Massoniche d'Italia, [Gran Loggia d'Italia – Piazza del Gesù – Palazzo Vitelleschi], Rom, 2. Der gegenwärtige SGK Großmeister der GLDI ist Luigi Danesin, 33. Grad (seit 2002).

[63] Vgl. R. Canova, *L'editoriale. Il nostro Maestro Mosè*, in *Officinae*, Nr. 3 – September 1990, 5. Canova schreibt, dass »Christus in die Wüste fliehen wird, nicht um die Dämonen anzugreifen, sondern ein zweideutiges und schlecht ausgerichtetes Selbst, aufgrund der Notwendigkeit einer absoluten Wahl« (*ebd.*).

[64] Vgl. R. Canova, *L'editoriale. Il nostro Maestro Cristo*, in *Officinae*, Nr. 4 – Dezember 1990, 5.

[65] Vgl. *Riflessioni sulla via iniziatica. Specificità iniziatica del Rito Scozzese Antico e Accettato*, in *Officinae*, Nr. 3 – September 1992, 9.

[66] Vgl. R. Canova, *L'editoriale. Il richiamo all'armonia interiore nel Massone*, in *Officinae*, Nr. 3 – September 1995, 5 (4–5).

[67] Vgl. J.-B. Levy, *Dionysos*, in *L'Incontro delle genti*, rivista di scienze, lettere ed arte, anno XXXVII, Nr. 2, April-Juni 1997, Era-Incontro, Rom, 18–20.

sche Themen dar, die den Freimaurern lieb sind: *initiatischer Tod, Androgynie, Einheit der Gegensätze …*

3. Die freimaurerische »Mystik« des Todes, des Blutes und des Teufels

Es ist nicht verwunderlich, dass es im freimaurerischen Milieu Personen gibt, die explizit die »Kultur des Todes« fördern. In der Tat möchte die *freimaurerische Initiation* (z. B. im GOI beim ersten und dritten Grad) den »initiatischen Tod« verleihen: der Mensch soll der Mentalität und Praxis des profanen Lebens sterben und *als Freimaurer wiedergeboren* werden. Also erzeugt und entwickelt der *initiatische Tod* (oder sogar »metaphysische Selbstmord«[68]), der von und in der Freimaurerei praktiziert wird[69], im Freimaurer eine *neue Mentalität* und eine *neue Praxis*, die unter anderem folgende Wirkungen mit sich bringen: die Ablehnung (der Tod) der christlichen Dogmen; die Ablehnung (der Tod) der Wahrheit; die Ablehnung (der Tod) des menschlichen Lebens durch die Förderung einer Mentalität, die zu Verhütung (und Abtreibung) führt.

Der Freimaurermeister ist seit dem 1. Grad als Lehrling rituell und symbolisch *hinabgestiegen* – oder *hinuntergestürzt* – in die Unterwelt. Er hat den »symbolischen Tod« erfahren. Die Logenmeister lassen auf symbolische Art den neuen Freimaurerlehrling und dann den neuen Meister beim 3. Grade in das *Zentrum der Erde*, das Reich des Todes, hinuntersteigen. Nur in der *Unterwelt* (und in der *symbolischen Dunkelheit*) kann der Freimaurer das *initiatische Licht* entdecken. Es ereignen sich *Abstieg* und *Wiederaufstieg*, *Tod* und *initiatische Wiedergeburt*.

In einer früheren Studie, die in drei Teilen in der Zeitschrift *Immaculata Mediatrix* publiziert wurde, habe ich die Themen des *initiatischen Todes* und der *Metaphysik des menschlichen Opfers* behandelt, die im symbolischen Esoterismus der Rituale in der Freimaurerei Italiens, Englands, Frankreichs und Deutschlands mehrheitlich vorhanden sind[70]. Ich beschränke mich nun auf die Freimaurerei des *Italienischen*

---

[68] Massoneria Italiana – Grande Oriente d'Italia – Palazzo Giustiniani (Hrsg.), *Quaderni di Simbologia Muratoria, Quartalszeitschrift Nr. 3 – Il Gabinetto di Riflessione*, [Rom 1977], 36 (40–42). Siehe auch I. Mosca (Hrsg.), *Quaderni di Simbologia Muratoria*, Vorwort von Vittorio Vanni, Neuauflage, hrsg. von Ovidio La Pera, Firenze Libri, Florenz 2005, 63 (61–73). Auf Seite 2 dieser neuen Ausgabe von *Quaderni di Simbologia Muratoria*, erschienen im Verlagshaus *Firenze Libri*, lesen wir: »Druck und Verteilung gemäß Autorisierung durch den Ausschuss des italienischen Großorients – Palazzo Giustiniani«. Vittorio Vanni und Ovidio La Pera sind Freimaurer der Loge *Stella del Mattino* (GOI) in Florenz.

[69] Über das Thema »initiatischer Tod« im Symbolismus, Ritualismus und Esoterismus des vom italienischen Großorient verwalteten 1. und 3. Grades vgl. E. Bonvicini (GOI und 33. Grad des AASR), *Massoneria moderna. Storia-ordinamenti-esoterismo-simbologia*, Bastogi Editrice Italiana, Foggia 1993, 247–254, 271–277; A. Sebastiani (GOI), *La Pietra Grezza. L'Esperienza iniziatica in Massoneria*, Hermes Edizioni, Rom 2000, 48–56; V. Tartaglia (GOI?), *Oltre il velo. Simboli, espressioni velate, arcani della Massoneria iniziatica*, Bastogi Editrice Italiana, Foggia 2005, 68 (66–72); M. Graziani (GOI), *L'iniziazione massonica*, Bastogi Editrice Italiana, Foggia 2006, 19–35.

[70] Vgl. P. Siano, *La Passione di Hiram Abif: Morte simbolica e Metafisica del Sacrificio Umano al Terzo Grado di Maestro Massone – I. Teil*, in *Immaculata Mediatrix*, Nr. 2/2004, 257–283; *II. Teil*, in *Immaculata Mediatrix*, Nr. 2/2005, 239–272; *III. Teil*, in *Immaculata Mediatrix*, Nr. 3/2005, 363–382. Meine Studie wurde in einem Stück in *Religioni e sette nel mondo* publiziert, einer Dreimonatsschrift für religiöse Kultur, herausgegeben von *Gruppo di Informazione Socio-Religiosa* (GRIS) in Bologna, Nr. 27, *Massoneria e Chiesa Cattolica*, Jahrgang 7, Nr. 3, 2003–2004, 227–319.

Großorientes-Palazzo Giustiniani (GOI) und möchte einige Fakten darstellen, die weiteres »Licht« auf das gnostisch-esoterische (und luziferische) Fundament der »Kultur des Todes« werfen, das von den Freimaurern vertreten wird.

Seit 1976 verwendet der *Grande Oriente d'Italia – Palazzo Giustiniani* auch das *Emulationsritual*, ein berühmtes Ritual der ersten drei Freimaurergrade, das in vielen englischen Logen im Gebrauch ist. Im Mai 2004 hat der GOI auch die zweite und neue Auflage des *Emulationsrituals* herausgegeben[71]. Trotz einiger Änderungen, die in der Vereinigten Großloge Englands (*United Grand Lodge of England* [UGLE]) angenommen wurden, hat das GOI das *Emulationsritual* in seiner ursprünglichen Reinheit wieder bestätigt und ausführlich die grausamen Strafen in den freimaurerischen Schwurformeln wiedergegeben. Für eidbrüchige Freimaurer ist die folgende Strafe vorgesehen:

- »meinen Hals quer durchgeschnitten zu bekommen, meine Zunge am Ansatz herausgerissen (...) oder der noch wirksameren Strafe unterworfen zu sein, als ein des Eidbruches schuldiger Mensch angeprangert zu werden« (1. Grad, der des freimaurerischen Lehrlings)[72];
- »dass ich den linken Teil meiner Brust aufgerissen bekomme und mir mein Herz herausgerissen werde« (2. Grad, der des freimaurerischen Gesellen)[73];
- »in zwei Hälften geteilt zu werden, mein Körper verbrannt und in Asche gelegt; diese Asche soll über das Angesicht der Erde in die vier Winde verstreut werden, auf dass keine Spur oder Erinnerung eines so niederträchtigen und schlechten Menschen zu finden sei« (3. Grad, der des freimaurerischen Meisters)[74].

In jedem der drei Grade gemäß dem *Emulationsritual* ruft der Freimaurer am Ende des Freimaurerschwures (einschließlich der Bezugnahme auf die oben genannten grausamen Strafen) die Hilfe Gottes an, um treu zu sein: »auf dass Gott mir helfe« (1.–2. Grad), oder: »auf dass der Allerhöchste mir helfe« (bis zum 3. Grad). Aber – so fragen wir uns – welcher Gott kann solche Schwüre gut heißen?

Der *Tod* ist in diesen Formeln gegenwärtig. Aber ist es nur ein »moralischer« Tod, der vom *Emulationsritual* den eventuellen Eidbrüchigen und Verrätern bereitet wird? Es ist interessant zu bemerken, dass man beim 2. und 3. Grad keinen Bezug mehr auf eine alternative *moralische Strafe* nimmt, wie diese im 1. Grad existiert.

Das *Emulationsritual* ruft den neuen Freimaurermeister dazu auf, »jenen leuchtenden Morgenstern« zu betrachten, »dessen Aufgehen Friede und Ruhe jedem treuen und folgsamen Mitglied der Menschheit bringt«[75]. Der »Morgenstern« wird auch

---

[71] Vittorio Vanni (GOI) definiert das *Emulationsritual* folgendermaßen: »Pfeiler der Regelmäßigkeit im Umfeld der universalen Freimaurerei« (V. Vanni, *L'iniziazione nel rituale Emulation*, in Grande Oriente d'Italia – Palazzo Giustiniani, *Sulla soglia del Sacro. Esoterismo ed Iniziazione nelle grandi religioni e nella tradizione massonica*, Florenz 1.–3. März 2002, Akte der Studientagung, hrsg. von Antonio Panaino, Associazione Culturale Mimesis – Società Erasmo s.r.l., Mailand – Rom 2002, 229).

[72] Grande Oriente d'Italia – Palazzo Giustiniani, *Emulation Ritual come dimostrato dalla »Emulation Lodge of Improvement«*, Vorstellung und Übersetzung von Gualberto Ranieri, Edizioni Erasmo, Rom 2004² [1976¹], 36–37.

[73] Grande Oriente d'Italia – Palazzo Giustiniani, *Emulation Ritual*, 2004², 77.

[74] Grande Oriente d'Italia – Palazzo Giustiniani, *Emulation Ritual*, 2004², 115.

[75] Grande Oriente d'Italia – Palazzo Giustiniani, *Emulation Ritual*, 2004², 123.

»Luzifer« genannt[76]. In der esoterischen Welt weiß man gut, dass »Luzifer« der »Engel ist, der das Wissen bringt und Widersacher des Schöpfers« ist. »Luzifer« wird »Sohn der Morgenröte« genannt und »Morgenstern«. Er entspricht dem »Planeten Venus, dem Morgenstern, der Widersacherin der Sonne«. »Luzifer«, der »Morgenstern«, ist das »gefallene Wesen«, das gemäß »der esoterischen Exegese« in die universelle Harmonie am Ende der Zeiten wieder eingegliedert werden wird[77].

Bedenkt man, dass die Themen des »initiatischen« oder »mystischen Todes« und des *blutigen menschlichen Opfers* mit dem initiatisch-esoterischen Inhalt der *Legende des Hiram Abif* (die beim 3. Freimaurergrad praktiziert wird)[78] innerlich verbunden sind, so ist es nicht verwunderlich, dass es unter den Freimaurern Leute gibt, die offen *rituelle Menschenopfer* als Mittel loben, um jenen mörderischen Instinkt, der im Menschen steckt, zu kanalisieren und weniger gefährlich zu machen. Mehr noch: das *rituelle Menschenopfer* würde es erlauben, die Gesellschaft vor noch größeren Gewalttaten zu schützen, und hätte sogar den Vorteil, dem menschlichen Opfer Zugang zur Ebene des Heiligen zu verschaffen. Die Opfernden (Mörder) dieses Ritus hätten die initiatische Funktion, das Heilige zu verwalten und die Heiligung des Geopferten vorzunehmen, der durch seinen eigenen Tod vergöttlicht würde[79].

Vom 1.–3. März 2002 fand in Florenz ein Treffen statt mit dem Titel *Auf der Schwelle zum Sakralen: Esoterik und Initiation in den großen Religionen und in der Freimaurertradition*. Organisiert wurde es vom *Grande Oriente d'Italia – Palazzo Giustiniani* (GOI). Der Freimaurer Claudio Bonveccio erläutert, dass die Initiation »die Erfahrung des initiatischen Todes, des symbolischen Todes« ist[80]. Der Initiierte (»in jeder initiatischen und esoterischen Dimension«) *soll in die Unterwelt hinabsteigen*, »in die Dunkelheit des Unbewussten«, um die »archetypischen Bilder der Mutter« zu entdecken, also »Impulskräfte oder instinktive Kräfte«, welche »das Leben spenden«, aber auch in der Lage sind, »den Tod«, »die Auflösung« oder »die ununterschiedene Einheit mit allem« zu verleihen. Bonvecchio erläutert, dass diese initiatischen Begriffe in dem berühmten Werk Goethes, »Faust«, von »Mephistopheles« erläutert werden, also vom *Teufel*[81]. Der Initiierte soll diese »Mütter« in seinem höheren Bewusstsein wieder eingliedern[82].

---

[76] Vgl. L. Troisi, *Massoneria Universale – Dizionario*, Sugarco, Carnago (Varese) 1994, Artikel *Astrologia*, 41.

[77] Vgl. L. Troisi, *Massoneria Universale – Dizionario*, 1994, Artikel *Stella d'Oriente*, 208; vgl. L. Troisi (GOI), *Il Maestro Libero Muratore*, Bastogi Editrice Italiana, Foggia 2007, 95.

[78] Vgl. M. Graziani (GOI), *Massoneria Emulation. La prima Massoneria speculativa di tradizione inglese*, Bastogi Editrice Italiana, Foggia 2003, 62–68, 73–77.

[79] Diese Thesen vertritt der Freimaurer Mariano Luigi Bianca: vgl. M. Bianca, *Sacrificio umano e cannibalismo rituale. Riflessioni e motivazioni di una pratica sacra di omicidio intraspecifico*, in *Arkete. Esoterismo Sacralità Gnosi*, Jahrgang 3, Nr. 2, Juni 2003, Atanòr Editrice, Rom, 13–29. Mariano Bianca ist Freimaurer des GOI: vgl. *Erasmo Notizie*, (GOI), Nr. 13–14, 31. Juli 2001, 2, 4, 6.

[80] Vgl. C. Bonvecchio, *Esoterismo ed iniziazione*, in Grande Oriente d'Italia – Palazzo Giustiniani, *Sulla soglia del Sacro: Esoterismo ed Iniziazione nelle grandi religioni e nella tradizione massonica*, Florenz 1.–3. März 2002, Akten der Studientagung, hrsg. von Antonio Panaino, Associazione Culturale Mimesis – Società Erasmo s.r.l., Mailand – Rom 2002, 174 (171–190).

[81] Vgl. *ebd.*

[82] Vgl. *ebd.*, 175.

Bereits im fernen Jahr 1950 hat der Freimaurer Michele Cianciulli in *L'Acacia Massonica* (einer Zeitschrift des GOI von 1947 bis 1952) die Esoterik der im *Goetheschen Faust* zitierten *Mütter* veranschaulicht[83]. Cianciulli scheint Mephistopheles, »den Teufel«, zu verachten. Dennoch bietet der Freimaurer Cianciulli genügend Indizien, die auf seine objektive Sympathie für den Teufel weisen. In der Tat ist es *Mephistopheles*, der dem Faust »einen kleinen Schlüssel« *gibt*, »ein sicheres und untrügliches Mittel, um die Herrschaft der Mütter aufzubrechen«, ein Reich, das die »Hölle« ist. Nur auf diese Weise kann Faust sicher und unbeschadet »in den tiefsten der tiefsten Abgründe« im Angesicht der Mütter hinuntersteigen. Jener kleine Schlüssel – so erläutert Cianciulli – ist »das Symbol des Weisheit gewordenen Wissens und der Kraft gewordenen Weisheit, welche von einem stark und hell operierenden Willen bedient wird!«[84].

Wer sind nach Goethe die *Mütter*? Sie sind »das schöpferische Prinzip«, das als weiblich betrachtet wird und das *erschafft-zerstört-regeneriert* in einer »ewigen Metamorphose der Seienden«. Gemäß dem Freimaurer Cianciulli handelt es sich um Manifestationen des Absoluten[85]. Nun verstehen wir aus dem Zusammenhang dieser esoterisch-freimaurerischen Interpretationen des Goetheschen Faust (*Mephistopheles* und *Mütter*), dass die Freimaurerei (so wie *Mephistopheles*) dem Freimaurer (*Faust*) den *Schlüssel* (*Gnosis oder Wissen*) gibt, um symbolisch *in die Unterwelt* (*das höllische Reich der Mütter*) hinabzusteigen und den *initiatischen Vorgang von Tod und Wiedergeburt* zu erfahren.

Der *freimaurerische Bestattungsritus* (und die darin enthaltene Esoterik) lehrt, dass *durch den Tod der Freimaurer wieder in das »Eine« eingebunden wird*, also in den Großen Architekten des Universums (ABaW), der Feuer und Logos ist. Der freimaurerische Bestattungsritus lehrt die andauernde *Entwicklung* und *Verwandlung*, den Kreislauf von *Leben* und *Tod*, der durch die Schlange, die sich in den Schwanz beißt (den *Ouroboros*)[86], dargestellt werden kann. Die Freimaurerriten des »initiatischen Todes« (beim 1. und 3. Grad) und der freimaurerische Bestattungsritus verhüllen (aber nicht allzu sehr) eine Art *Hymne an den Tod, an die Unterwelt* und an *das verwandelnde Feuer*, in dem sich in einem bestimmten Sinne der ABaW zusammenfassend darzustellen scheint.

Wenn wir das freimaurerisch-esoterische Milieu erforschen, stellen wir auch fest, dass es Freimaurer gibt, die sich zwar als »Männer des Zweifels« bezeichnen (*zwei-*

---

[83] M. Cianciulli, *Le Madri del »Faust« di Goethe*, in *L'Acacia Massonica*, Anno IV, Nr. 1–2, Januar-Februar 1950, Rom, 11–18 [anastatischer Neudruck, Jahrgänge 1950–1952, Edizioni Bastogi, Foggia 1986, 11–18].

[84] *Ebd.*, 15.

[85] Vgl. *ebd.*, 16–17. Cianciulli erklärt, dass gemäß der hebräischen Kabbala drei Buchstaben des hebräischen Alphabets (*Alef*, *Mem*, *Shin*) »Mütter« genannt werden und den anderen vorangehen (vgl. *ebd.*, 18). Ich frage mich, ob es unter den *Freimaurerinnen* (vor allem unter jenen – seien es junge oder weniger junge –, die Expertinnen der *esoterischen Wissenschaften* sind) solche gibt, die dazu neigen, *initiatisch* und *mystisch* den *drei Müttern, die den Abgrund bewohnen*, gleichförmig zu werden.

[86] Vgl. G. Schiavone, *Il Rito Funebre Massonico*, in http://www.montesion.it/_tavole/funebre.htm, *website* (der Loge Montesion Nr. 705 – Rom, in der Obödienz des GOI stehend) angesehen am 17. Oktober 2006.

felnd freilich nur gegenüber den katholischen Dogmen!), aber dennoch einen »sakralen« und irrationalen Enthusiasmus gegenüber dem griechischen Gott Dionysos an den Tag legen. Dionysos entspricht dem lateinischen *Bacchus* und meint den mythischen Gott der Mysterienkulte, die Gottheit des Rausches und der Ausschweifung. Dabei spricht man von »dionysischen«[87] oder »skandalösen«[88] Orgien. Dieser Gott wurde getötet, zerstückelt, um danach wieder aufzuerstehen. Ihm sollte der Initiierte rituell gleich werden. *Dionysos* ist Symbol oder Bild des »Heiligen« (im esoterisch-initiatischen Sinn), der in sich den Schrecken, den Tod und das *Bösbringende* (malefico) vereint; diese Wirklichkeiten sind »anzunehmen« und »zu übersteigen«[89]. Es ist kein »Geheimnis«, dass es unter den Freimaurern Leute gibt, die den *Hiram* (das archetypische Vorbild jedes Freimaurermeisters) auch an den Gott Dionysos annähern, *der im Initiierten stirbt und wiederaufersteht*[90].

In einem Buch aus dem Jahre 1978 weist Eugenio Bonvicini (Meister des GOI und vielleicht damals schon 33. Grad des AASR) die Vorwürfe des »Luziferismus« bzw. »Satanismus« zurück, die den Freimaurern des 33. Grades der Freimaurerei gemacht worden sind. Dennoch scheint Bonvicini bezüglich des *Hymnus an Satan*, verfasst vom Dichter und Freimaurer Giosué Carducci, den *carduccianischen Satan* zu schätzen: tatsächlich gibt Bonvicini dem Leser zu verstehen, dass Satan für die Freimaurer nicht der *dunkle Dämon* ist, an den der *unwissende Pöbel* denkt (sprich: wir Katholiken), sondern *»die freien Gedanken«*, die »Vernunft« und die »Natur« darstellt, die *vom katholischen Glauben und der Römischen Kirche verteufelt* werden[91].

---

[87] A. M. Corradini, *L'Orfismo*, in *Hiram*, Rivista del Grande Oriente d'Italia, Nr. 3/2005, 12 (9–16). Dr. Anna Maria Corradini erläutert, dass der »Dionysismus« »orgiastisch und gewalttätig« war (*ebd.* 13): Die Legende (die in den Initiationsriten wiederholt wird) sah die *Zerstückelung* des Gottes Dionysos und die Verspeisung seines Fleisches seitens der besessenen Anhängerinnen vor (vgl. *ebd.*). Die dionysischen Orgien stellten den ewigen (jahreszeitlichen) Kreislauf von Leben und Tod dar. Die Anhänger des Kultes hielten die Zeremonien für notwendig, um in das Göttliche einzutreten (vgl. ebd., 12).

[88] Vgl. M. Manfredi-Gigliotti, *Sulla storia leggendaria di un nome: Agatirno-Agatirso*, in *Hiram*, Zeitschrift des italienischen Großorients, Nr. 3/2006, 20 (17–25). 2005 wurde in Torrenova (Messina) eine neue Loge des GOI gegründet: *die Loge Agatirso Nr. 1229*. *Agatirso* ist der Name des Stockes (oder Merkurstabes) des Bacchus-Dionysus (vgl. *ebd.* 20–21, 25).

[89] Bei einer vom GOI organisierten Tagung versucht Mario Vitali zu erklären, dass die dionysischen Orgien nichts Unmoralisches gehabt hätten, wie hingegen die gegenwärtige »profane« Moral behauptet. Jedenfalls bietet Vitali selbst genug Material, um seine *Unschuld vorgaukelnde* Verteidigung der dionysischen Orgien zu widerlegen. Die Ausschweifung begünstigt die Vereinigung und Identifikation (»Ekstase«) des Anhängers oder der Anhängerin mit dem Gott Dionysos-Zagraeus-Bacchus. Die Anhängerin (*Bacchantin*) tanzt besessen und ernährt sich vom Fleisch des Gottes Dionysos. Ursprünglich – so erläutert Vitali – sahen die dionysischen Orgien Menschenopfer vor. Die Orgie führt beim Anhänger zum »Wahnsinn«. Szenen dionysischer Orgien (»Dionysismus«) sind in der berühmten Villa dei Misteri in Pompeji zu sehen. Darunter sieht man unter anderem – so Vitali – einen »großen Phallus«, Szenen mystischer Initiation mit einer nackten Tänzerin bzw. Bacchantin, die in Raserei befindlich tanzt (vgl. M. Vitali, *La dimensione iniziatica nel Dionisismo*, in Grande Oriente d'Italia – Palazzo Giustiniani, *Sulla soglia del sacro*, 23–36).

[90] Vgl. B. Parodi, *Massoneria e mito*, in *Hiram*, Organ des italienischen Großorients – Palazzo Giustiniani, Nr. 3–4, März-April 1990, Soc. Erasmo, Rom, 77.

[91] Vgl. E. Bonvicini, *L'esoterismo massonico*, in Aa.Vv., *La Libera Muratoria*, hrsg. von Claudio Castellacci, Vorwort von Giordano Gamberini, Sugarco Edizioni, Mailand 1978, 205–206 (203–243).

Auch Carducci war ein Freimaurer des GOI und hatte sogar den 33. Grad des AASR erreicht. Es ist gut zu wissen, dass seine *Hymne an Satan* noch immer ausdrückliche Zustimmung unter den Freimaurern des *Grande Oriente d'Italia – Palazzo Giustiniani* für sich verbucht[92]. Und dies wissen auch die schweizerischen Freimaurer sehr gut (zumindest jene der italienischen Sprache), die mit den italienischen Freimaurern des *Palazzo Giustiniani* freundschaftlich verbunden sind[93]. In der Mai-Ausgabe 2007 der freimaurerischen Zeitschrift *Alpina* (*Gran Loggia Svizzera Alpina*) wurde ein Artikel des italienischen Freimaurers Aldo Chiarle veröffentlicht (Sozialist, Honorar-Großmeister des GOI, 33. Grad des AASR), der schon im Jahre 2005 durch das Informationsbulletin des GOI (*Erasmo notizie*) publiziert worden war.

Chiarle, 33. Grad, lobt Carduccis *Hymne an Satan* als »den Gesang, der am besten den freimaurerischen Geist widerspiegelt und zusammenfasst«, einen Gesang, der »ein großer und überaus edler Ruf prometheischer Befreiung« ist. Schließlich ist für die esoterischen Freimaurermeister (sowohl für die italienischen als auch für die übrigen) der *cartuccianische Satan* nicht so sehr der höllische Teufel, als vielmehr der *Träger des Lichtes* (*Luzifer*) und des Fortschrittes für die Menschheit.

Offensichtlich können die Katholiken in keiner Weise diese kulturelle und esoterische Sympathie der Freimaurer gegenüber Luzifer teilen.

---

[92] Vgl. A. Chiarle, *Il massone Carducci cantò il Risorgimento* (*Avanti!*, 25. Juli 2005), in *Rassegna Stampa* di *Erasmo Notizie*, Nr. 14, 31. Juli 2005, 19. Der Sozialist und Radikale, Aldo Chiarle (Ehrengroßmeister des GOI und 33. Grad des AASR), bejubelt Carduccis *Hymne an Satan* als »das Lied, das den freimaurerischen Geist widerspiegelt und zusammenfasst« (*ebd.*).

[93] Vgl. A. Chiarle, *Giosué Carducci*, in *Alpina, Revue maçonnique suisse – Schweizer Freimaurerische Rundschau*, Nr. 5, Mai 2007, *Schweizerische Großloge Alpina*, Lausanne, 148 (147–148). Es ist derselbe Artikel von Aldo Chiarle, der in der vorangegangenen Fußnote zitiert wurde.